



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XXIV. Kurfürst Friedrich II. entscheidet einen Streit zwischen der Stadt Potsdam und denen von Stechow zu Fahrland über die Fischerei von der Stadt bis zur Nedlitzer-Fähre, am 7. Juli 1451.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

uende, Ok dy vorgeanthe clawes smed vnde fyne rechte erffen dat gelt nummermer wedder thu eyfchende. Dar het he vor gegheuen vnde wol betalt alzo XI schock vnde XVIII gr. vor dy eyne tunne byrs vnd II schepel rogghen, dy ghekoft fynt by dy guldebrudern. Vortmer na den kop wart gegeffen eyn Schepel rogghen, denfuluen schepel schole dy brudere der elende gulde nemen vnd manen van den halffen haeme were, vppe dat dy spende destubat vullenbracht wert, Vnd denfuluen schepel roggen scholen dy brudere thu fyck nemen in dem feste vnser lyuen frowen der lichtmisse in den vastelaent, ane enygerleyge thogeringhe thu geuende; vnde men schal des myddewekes in der vastene in der quater temper begaen met vyllyghen, vnde des dunredaghes met fylemyssen, vnde thu der fylemyssen schal me hebben III schulre vnde thu der vyllyghen: vnde vortmer wat darouer lopt van der renthe, dar schal me was vorkopen thu deme altare vnde den thugeuende na der fylemyffe. Dat hebben dy borgemeystern vnde raetmannen anghenomen, dy dunn der tyd woren thu postamp dy leyen herren des altares des hylgen geystes. Weret dat dy bryff van brandes wegen vorghynghe edder van anderen dynghen, Alzo loue wy den vpgenanten den bryff thu vornyende sander ennygerleyghe thogeringhe. Des thu eyner bekanthenylle hebbe wy borgermeystern vnde raetmannen vnse ingefegel anhenget an dessen open bryff vnde ok an den bryff, den dy guldemeystern hebben, dar ok an henget des richters ingefegel van des eynen schepel roggen wegen, den dy brudere scholen hebben vp dat halue haem wer etc.

Nach Hibich's Abschrift des Originals.

XXIV. Kurfürst Friedrich II. entscheidet einen Streit zwischen der Stadt Potsdam und denen von Stechow zu Fahrland über die Fischerei von der Stadt bis zur Neblitzer-Fähre, am 7. Juli 1451.

Wyr Friderich, von gotes gnadenn marggraue zcu Brandenburg, des heiligen Romischen Ruchs Ertzkamerer vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen —, das wyr uff hute datum desses briues mit sampt vnfern Reten verhort vnd befehen haben solich schelung, Zweektracht vnd irnuß, als denne vnser lieber getruwer Henning von Stechow zcu Forland vnd sein vettern darfelbs gefessen, an einem, vnd Burgermeistere, Radmanne vnd Inwanere der Stad Postamp, vm etlich vischerie uff den wasseren zwuschen in gelegen, gehat haben, vnd haben mit beider obingenannten teylen willen, wissen vnd volbort in gutlicher vnd fruntlicher eynikeit ufzgesprochen, beedingt vnd sie in maßen hir nachfolget gescheiden, also das die von Postamp ire cleyne vischerie uben, thun vnd triben mogen bisz uf die vohre zcu Nedelitz vnd an den Reyff darfelbs. Wann sie aber mit jrem grossen garne vischen, so sal solch groß garne furder fur sich gehn, in maßen das vormals vnd von alter gethan vnd gegangen hat. Worden och dieselben mit dem grossen garne ader mit kleynen kanen etwo anbalden, von Rüste wegen, so sollen sie den von Stechow zcu vorland an jren holtzen ader grefingen keynen schaden thun. Och sollen die von Stechow den von Postamp uber sotans vnd daran kein beschwerung noch vnglimpf zusetzen vngeuerlich; vnd darmit sol allerley vnwylle, zweytracht vnd schelunge vnd was sich von der obingeschriben sache wegen zwischen beyden gnanten teylen verlouffen hat gantz hingelegt, gutlich gescheiden vnd gericht sein an geuerde. Zcu vrkund mit vnserm anhangenden Ingefegel versigelt

vnd gebenn zu Postamp, am Mitwochen nach vnserer lieben frowen tag visitacionis, nach gotes geburt virzehen hundert vnd darnach jn dem eyn vnd funffzigsten Jare.

Nach dem Originale aus Fideim's Abschrift.

XXV. Kurfürst Friedrich II. verleiht seinem Kammermeister und Rath Georg von Waldenfels die von Berend Reiche besessenen Wasserzinsen und Malfänge, so wie das von der Tausentteschin besessene Lehnwehre zu Potsdam, am 19. Dezember 1451.

Wir friderich, von gotes gnadenn Marggraffe czu Brandenburg etc. Bekennen etc., das wir angesehen vnd erkant haben getruwe vnd willige dienste, die vns vnser Camermeister, Rat vnd lieber getruwer Jorge von waldenfels offte vnd dicke gethan hat, tegelichen thut vnd hinfurder wol thun sol, kan vnd mag. Darvmb vnd auch von besunder gunst vnd gnade wegen, haben wir dem gnannten Jorgen von waldenfels disse hirnachgeschriben guter, Jerlich Zinze vnd Rente czu rechtem Manlehen gnediglich verlihen, mit nahmen funff schogk vnd czweinczig groschen In den wasser czinzen czu Postamp vnd die kan czu uermiten, die allreisen vnd alfloten, die vormals Berend Ricken seligenn geweszen sind, vnd das lehen wehre, das der Thawlenteschin geweszen ist. Vnd wir verlihen Im die obingeschriben guter, Jerlich czinze vnd Rente mit allen gnaden, friheiten vnd gerechtikeiten etc. Geben czu Colen, am Sontag nach lucie, Anno domini etc. L primo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 213.

XXVI. Bischof Stephan von Brandenburg bestätigt eine von den Rathmannen und Geschwornen der Stadt Potsdam zur Erhöhung des Gottesdienstes gestiftete tägliche Frühmesse und deren Dotation, am 9. November 1452.

Stephanus, dei et apostolice Sedis gracia Episcopus Brandenburgensis — deuotionem et auiditatem prouidorum virorum consulum et Juratorum opiduli postam nomine communitatis eiusdem opidi, quibus ad incrementum cultus diuini ac domus dei decorem extant inclinati, limpidius considerantes, ut velud zelatores dei ad laudem et honorem Saluatoris nostri domini Ihesu christi eiusque benedictae matris uirginis marie et omnium sanctorum, nec non ad decorem Ecclesie eorum parochialis et ad Salutem fidelium animarum missam certam singulis diebus mane hora primarum aut alias tempore debito celebrandam fundare et iustituere decreuerunt, pro qua missa sic ut presertur fienda et per plebanum eiusdem celebranda siue disponenda presati consules et opidani predicti curiam cuiusdam klinckebils, quondam opidani ibidem, de voluntate et mandato eiusdem, plebano eorum, pro tempore existenti, ad usum et utilitatem suam et parochie sue siue dotis deputarunt et jn perpetuum vi testamenti donarunt et assignarunt: preterea illi ipsi consules et opidani ad altare corporis christi ibidem viginti nouem modios siliginis, qui modiales appellantur,